

XVIII. Jahrhunderts, wie sie in Böhmen Norbert Grund besessen und wie sie auch noch in den Schöpfungen des Josef Manes, eines jüngeren Künstlers wie Navratil, fortlebt. Das weiße Kleid und grüne Jäckchen, der graue Hut auf braunem Haar, das leicht geschminkte Gesichtchen und dahinter der braune Baumstamm und das grüne Laub sind ganz in Prima gemalt. Die würdige Vertretung des Polen Piotr Michałowski (1800 bis 1855) ist noch Dörnhöffer zu verdanken. Aristokrat und Landwirt, betrieb er die Kunst nur zu eigenem Vergnügen. Von 1832 an arbeitete er fünf Jahre in Paris im Atelier Charlets, dessen Einfluß in seinen Soldatenbildern wie in den roten Ulanen zu erkennen ist. Vortrefflich in der Bewegung, fehlt ihnen aber das anekdotische Element des Franzosen. Das Korn der groben Leinwand erhöht den atmosphärischen Eindruck, die leichte und dünne Farbe ist nur in den Lichtern pastos aufgetragen, vieles ist, um den Haupteindruck nicht zu verwirren, ganz flüchtig gestaltet.

Von gleichzeitigen deutschen Meistern, die früher in der Galerie noch ganz fehlten, konnte eine entzückende Kleinigkeit von Franz Krüger erworben werden. Die Rose im Wasserglas ist von vollendetster stofflicher Charakteristik. Auch der Ankauf eines Bildes von Menzel ist gelungen. Der Wiener Eszterhazykeller von 1871 enthält trotz des kleinen Formats



Karl Spitzweg, Der Hagestolz (Skizze)